

bläserruf

48. Jahrgang

1. Januar / März 2011





Dr. Uwe Andreas, Verfasser des „Persönlichen Wortes“, ist Erster Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes.

Foto: Günter Buhl

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Römer 12, 21

Titelseite:

70 Jahre im Dienst der Verkündigung: Hermann Petersen, Posaunenchor Barmstedt (Landesverband Nordmark). Bericht auf Seite 11

Foto: Günter Buhl

Das Persönliche Wort

Liebe Bläserinnen,
liebe Bläser

Täglich haben wir Kontakt mit anderen Menschen. Stunden der Einsamkeit sind eher die Ausnahme und für viele wird es auch unerträglich, wenn diese Einsamkeit zur Routine wird. Wir sind von Gott zur Gemeinschaft geschaffen. Und da beginnt das Problem. Denn im Miteinander ist es nicht immer Friede, Freude... Da kommt es schon mal zu Verletzungen, zu scharfen Wortwechseln und Ärgernissen.

Und genau hier setzt unser Bibelvers ein. „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ Paulus gibt hier keine Maßregelung, sondern eine dringende Empfehlung. Ja, fast möchte ich sagen, ein Lebensarbeitsfeld. Wer kennt das nicht? Da ärgert man sich über eine Äußerung des Dirigenten, da wird man richtig wütend über eine angebliche Anschuldigung und schon rattert es im Gehirn: „Da soll der mal kommen“

oder „Jetzt erst recht nicht“. Aber gerade diese Gedanken der Rache sollen wir überwinden und hier im Guten reagieren. Wohl bemerkt, wir sollen nichts unter den Tisch kehren oder immer drauf hauen. Paulus geht es hier um das wie. Wie reagiere ich. Und hier empfiehlt er, dass das Versöhnende, das Liebevollende von uns ausgeht. Schaffen wir das? Nein!

Wir schaffen das nicht, beziehungsweise unser altes Ego schafft es nicht. Nur in der engen Verbindung, nur in der engen Beziehung zu Jesus Christus werden wir in diesem Arbeitsfeld wachsen. Die biblischen Berichte von Jesus zeigen uns, wie er in solchen Situationen reagiert hat und was Liebe bewirken kann. Und dabei redete er den Menschen nie nach dem Mund, artikulierte immer seine (Gottes-)Meinung. Aber alles was Jesus sagte, war durchtränkt von der großen Liebe zu den Menschen. Darin ist Jesus mir zum Vorbild geworden und ich schaue auf ihn und sage voller Sehnsucht:

So möchte ich auch sein. Und was sagt Jesus dazu? Er lädt sich ein. Er möchte in mein und dein Leben kommen, es Stück für Stück zum Guten verändern. Er möchte mit seiner Liebe durch uns hindurch strahlen. So stark, dass er unsere bösen in gute Gedanken verwandelt.

Vor uns liegt ein neues Jahr. Ein Jahr mit vielen Begegnungen in Übungsstunden, Bläserensätzen, Konferenzen und Posaunenfesten. Und ich wünsche, dass wir uns

nicht nur durch die guten Töne auszeichnen, sondern uns als musizierende Menschen sehen, die durch und durch von der Liebe Gottes durchtränkt sind und daher das Böse mit Gutem überwinden können. Und damit wünsche ich jeder einzelnen Bläserin und jedem einzelnen Bläser unseres Verbandes vor allem anderen, dass die Beziehung zu unserem Herrn Jesus Christus wächst und Glauben und Vertrauen zu unserem wunderbaren Gott gestärkt wird. Dann wird es ein tolles Jahr!

Bundes-Posaunenfest in Hamburg

2. bis 4. Mai 2014



Zum nächsten Bundes-Posaunenfest lädt der Landesverband Nordmark nach Hamburg ein. Der Erweiterte Vorstand des Gnadauer Posaunenbundes hat sich für das erste Mai-Wochenende 2014 ausgesprochen.

Weitere Informationen in den nächsten *bläserruf*-Ausgaben.

Kraft aus der Stille

BERLIN-BRANDENBURG: Landesposaunenfest in Spremberg

Im September 2010 erlebten wir noch einmal einen Hauch von Sommer nach vielen schon recht kühlen Regentagen. Bei strahlendem Sonnenschein machten wir Bläser uns auf den Weg nach Spremberg.

Die dortige Gemeinde ist ein Paradebeispiel an Gastfreundschaft, angeführt vom Gemeinchaftsleiter Reinhard Röhl mit seiner Frau Heidrun. Um 18 Uhr erwartete uns ein liebevoll angerichtetes Abendbrotbuffet.

Mit 45 Bläsern ging es in die erste Übungseinheit. Die Stücke, die unser Landesposaunenwart Karl-Heinz Meise ausgesucht hatte, waren teilweise recht anspruchsvoll

und wegen der Stimmbesetzung vielfach nur mit einem größeren Chor zu blasen. Wir Bläserinnen und Bläser waren aber vorbereitet und sehr motiviert.

Anschließend ging es in die Quartiere. Überall wurden wir herzlich aufgenommen. Bei den meisten wurde es nur eine kurze Nacht.

Samstagvormittag ging das Üben weiter. Nach dem Mittagessen und einer erholenden Pause gab es ein öffentliches Blasen vor der Kreuzkirche in Spremberg aus Anlass des Kirchenkreis-Chortages. Es folgten das Kaffeetrinken, die Generalprobe für den Sonntag und ein leckeres Abendbrot. Das



Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Landesposaunenfest in Spremberg



Der Posaunenchor unter der Leitung von Landesposaunenwart Karl-Heinz Meise

zog sich hin, denn so ein Landesposaunenfest ist auch immer ein Familientreffen. Jeder will vieles vom Anderen wissen. Die Teilnahme ist bei allen groß, sowohl an Freud als auch am Leid. Das sind herzliche Begegnungen mit guten Gesprächen.

Am Sonntag fand dann ein dreifaches Fest unter dem Thema „Kraft aus der Stille“ statt. Beim Vormittagsgottesdienst stand der sechste Lausitzer Gemeinschaftstag im Mittelpunkt, in der Mittagsstunde feierte man mit Hilfe von vielen fotografischen und anderen Dokumenten das 110. Jahresfest der Landeskirchlichen Gemeinschaft Spremberg.

Den Abschluss bildete am Nachmittag unser Posaunengottesdienst unter dem Thema „Kraft aus dem Lob Gottes“. Dabei spielten wir Stücke von Bach bis Brunner. Die Moderation lag in den Händen von Rosemarie

Meise, der Frau unseres Landesposaunenwartes. In hervorragender Weise führte sie von Stück zu Stück, erklärte auch manche Hintergründe.

Nach einer fröhlichen Kaffeerunde mit Bläsern und Gästen bestand noch die Möglichkeit einer Kahnfahrt auf der Spree.

Wir waren uns alle einig: Das war ein wunderbares Landesposaunenfest! Es passte einfach alles: Das Wetter, unser Blasen, das Miteinander. Gott ist gut! Da gibt es viel Grund zum Loben und Danken. Möchten es unsere Zuhörer auch so empfunden haben. Gottes Segen ist für alle da. Er will, dass wir uns freuen und das Leben genießen.

Text: Helga Katsch, Vorsitzende des Landesverbandes Berlin-Brandenburg

Fotos: Volkmar Kantor

Die passende Musik zum Wetter

BAYERN: Posaumentag in Burghthann

Mit der „Gnadauer Fanfare“ begann der Festgottesdienst in der herrlich ausgeschmückten Sportarena in Burghthann. Stephan Schaffland, Landesvorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes in Bayern, begrüßte die Festgemeinde und die über 70 Bläserinnen und Bläser aus allen Teilen Bayerns. Mit ihren schwungvollen Liedern, Vorspielen und Spielstücken konnten die Bläserinnen und Bläser die Zuhörer jedes Mal neu begeistern.

Landesposaunenwart Raphael Wilm leitete den großen Chor mit Bravour. Prediger Rainer Hübner von der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schwarzenbach-Burghthann führte durch den Gottesdienst, Pfarrer Klaus Mendel von der evangelischen Kirchengemeinde Burghthann hielt die Festpredigt. In seinen Ausführungen sprach er über das „Skandalon“, das Kreuz von Golgatha. Nur über dieses Kreuz und Jesus Christus ist der Weg zu Gott frei. Denn: „Der Herr ist immer noch größer“ – so lautete auch das Thema des Landesposaumentages. Das Bläserstück von Johann Sebastian Bach „Ich rufe zu Dir ...“ untermauerte die Predigt. Weiter im Programm ging es mit einer Melodie aus Schottland: „Highland Cathedral“, begleitet mit Schlagzeug. Mit dem Lied „Wachet auf ruft uns

die Stimme“ endete der eindrucksvolle Gottesdienst.

Leider konnte das „Open-Air“-Konzert wegen des schlechten Wetters nicht wie geplant auf dem Rathausplatz in Neumarkt (Oberpfalz) stattfinden. Die Verantwortlichen beschlossen deshalb, ihr Programm ebenfalls in der Turnhalle zu präsentieren. Eingeteilt in vier verschiedene Musikrichtungen erklang im ersten Teil die Wassermusik (passend zum Wetter...) von Georg Friedrich Händel. „Amazing Grace“, „O When the Saints“ und „Londonderry Air“ (nordirische Nationalhymne) beschlossen Teil zwei. Richard Roblee, ein Komponist der Gegenwart, war mit den Stücken „Blechbläserblues“, „Reflection on mountains“ und „Give me oil in my lamp“ vertreten. Alle Stücke, ob Swing oder klassisch, meisterten die Bläserinnen und Bläser und ihr Dirigent mit Hingabe, Harmonie, Power und Engagement. Nach bekannten Chorälen zum Mitsingen wie „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Wunderbarer König“ und „Nun danket alle Gott“ endete das Konzert mit der Zugabe „Glory, Halleluja“ von Richard Roblee mit Bläsern und Schlagzeug.

Georg Schmidt

Schriftführer im Landesverband Bayern



Aus der Enttäuschung einen Höhepunkt gemacht

RHEIN-MAIN-NECKAR: Jubiläumsfeier in Worms statt Landesposaunenfest

„Bläsergottesdienst 10 Uhr“, so stand es im Plan der Stadtmission Worms. Eigentlich stellte man sich unter diesem Bläsergottesdienst ein Landesposaunenfest vor. Doch bis zum festgesetzten Termin war keine einzige Anmeldung eingegangen, und ein (ganz altmodischer) telefonischer Rundruf brachte die erschütternde Gewissheit, dass sich maximal zehn Bläser (von insgesamt sieben Posaunenchoristen!) zum Verbandsfest aufmachen wollten. Nun ist ein Bläserchor von 15 Musikern zwar nicht so klein, aber mit so wenigen Bläsern ist die Bezeichnung „Landesposaunenfest“ nicht vertretbar.

Also wurde dieses Fest kurzfristig abgesagt und stattdessen der 90. Geburtstag des Posaunenchores der Stadtmission Worms gefeiert. Zum Gelingen dieser „Geburtstagsfeier“ trug bei, dass Gottfried Steffens, stellvertretender Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes, seine Festrede dem immerhin nicht alltäglichen Chorjubiläum anpasste. Besonders stolz bin ich auf „meinen“ Posaunenchor, der sofort bereit war, diesen Jubiläums-Bläsergottesdienst durch ein schon seit längerem eingeübtes – und eigentlich für das Posaunenfest bestimmtes – Programm zu einem der Höhepunkte unserer Chorgeschichte zu machen.

Verstärkung kam aus der Familie des Chorleiters, und persönlich habe ich mich über den bei den Musikstücken und Liedern mitblasenden Redner gefreut. So stand ich doch noch vor einem Chor von 15 Bläsern, die ihr Bestes gaben, und fast die ganze Bandbreite unserer Bläserliteratur von Bach und Vivaldi bis Fünfgeld vor einer sichtlich und hörbar begeisterten Gemeinde entfalteten, so dass die Gemeinde sogar stehend das Nachspiel „Gloria sei dir gesungen“ genoss.

Es war dies der beeindruckende Schlusspunkt unter einer gelungenen Feierstunde, der den Bläsern und der Gemeinde einen kurzen und kurzweiligen Einblick in die Chorgeschichte vermittelte. In diesem Rahmen hatte der Redner den notwendigen Rückhalt, um auf den wichtigen Dienst der Bläser hinzuweisen: als Einladung, solange es noch Zeit ist, und als Vorbereitung auf die himmlischen Fanfarenstöße, die das Ziel aller Zeiten ankündigen, denn „Maranatha – unser Herr kommt!“



Richard Roschy

Ach ja, da war ja noch etwas, womit ich gar nicht gerechnet und was ich eigentlich niemand verraten hatte: mein dreißigjähriges Chorleiterjubiläum. Die Gemeinde drückte ihren Dank dafür aus. Aber was soll ich eben anders machen, wo mich doch der Herr der Gemeinde selbst in seinen Dienst gestellt hat und bis jetzt die Kraft dazu gibt!

Text: Richard Roschy, Landesposaunenwart im Landesverband Rhein–Main–Neckar

Foto: Günter Buhl

Sorget euch um nichts!

VORPOMMERN: Landesposaunenfest in Wolgast

Am ersten Septemberwochenende trafen sich die Bläser unseres Landesverbandes wieder zum Landesposaunenfest. Diesmal waren wir Gäste der Gemeinschaft Wolgast in der alten „Herzogenstadt“, dem „Tor zur Insel Usedom“.

Begonnen wurde am Samstag gleich mit einer Probeneinheit, denn wir hatten ein anspruchsvolles Programm zu üben. Zum Thema *„Sorget euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden.“* (Philipp 4,6) hatte unser Landesposaunenwart Helmut Friedrich verschiedene Stücke – hauptsächlich aus unserem „Gnadauer Bläserheft 2007“ – zusammengestellt. Aber wir bliesen auch noch anderes, so z.B. den „Aufruf zum Gebet“ von P. Pester – eine Eingangsfanfa-

re mit den anschließenden Bearbeitungen zu dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ oder Werke von Franz Schubert und Johann Sebastian Bach – Letzterer erklingt immer zum Ende eines jeden Landesposaunenfestes bei uns.

Am frühen Abend blies der gesamte Chor auf dem schönen Wolgaster Marktplatz direkt vor dem Rathaus. Bei dem strahlenden Sonnenschein konnten wir etwa 100 Leute einladen.

Später wurde noch weiter geübt. „Begleitet“ war der gesamte Tag von einem „super Buffet“, ausgerichtet durch die Geschwister der Gemeinschaft.

Sonntagmorgen trafen sich dann die etwa 45 Bläser wieder zur Generalprobe – nach der Morgenandacht über Psalm 139, die



uns der Wolgaster Prediger und DIPM-Missionar Martin Brekle hielt. Und nach dem reichlichen Mittagessen fand am Nachmittag in der schönen großen St. Petri-Kirche unser Landesposaunenfest-Gottesdienst statt. Viele Menschen, auch aus den umliegenden Gemeinschaften, ließen sich einladen – und viele Urlauber, die auf der Durchreise von oder zur Insel Usedom waren. So konnten wir gemeinsam einen schönen und gesegneten Gottesdienst feiern. (Nebenbei gesagt: St. Petri in Wolgast ist auch wegen der gut erhaltenen Gruffen verschiedener alter pommerscher Herzöge sehenswert!) Den Abschluss des Landesposaunenfestes bildete die gemeinsame große Kaf-

feerunde, wieder im Gemeinschaftshaus dank der Gastfreundschaft der dortigen Geschwister und unter Mithilfe der Gemeinschaft Usedom Süd.

Wir sehen rückblickend gern auf ein schönes Wochenende und danken unserem Gott für den Segen des guten Gelingens unseres Blasens, der frohen Gemeinschaft der Bläser miteinander, des schönen Wetters, des reichlichen Essens, aller Bewahrung – und bitten, dass unser geblasenes und gesagtes Gotteslob auch in den Herzen aller Zuhörer weiter klingt.

*G. Friedrich,
Posaunenchor Seebad Bansin*

Neue Impulse auch für „alte Hasen“

NORDMARK: Landesposaunenfest in Elmshorn

Lange wurde darauf hin gearbeitet, geplant und geübt. Im September 2010 war es dann soweit: Das Jubiläum des 125 Jahre alten Posaunenchores Elmshorn konnte zusammen mit dem Landesposaunenfest gefeiert werden.

Nach intensivsten Üben unter Leitung des Landesposaunenwarts der Nordelbischen Kirche, Daniel Rau, wurde nach insgesamt ca. sechs Stunden Übungszeit von Freitag-nachmittag bis Sonnabend für den Festgottesdienst am Sonntag eine wahre Meisterleistung vollbracht. Daniel Rau konnte selbst uns „alten Hasen“ neue Impulse geben. Mit seiner ruhigen gewinnenden Art verstand er es, sein hervorragendes Können und Wissen sowohl als Dirigent als auch als Bläser auf den ganzen Chor zu übertragen. Auch bei den schwersten Stücken mit rhythmischen Versetzungen wie z. B. „Broken up people“ oder dem Stück „Unser Leben sei ein Fest“

mit Doppelchor und Wechsel bei anhaltenden Triolen und Achtel-Sechzehntel-Passagen brachte er die ca. 70 Bläserinnen und Bläser punktgenau ans Ziel. Da er die Wilm-Stücke „Intrade“ und „Gebet“ beherrschte, als hätte er sie selbst geschrieben, konnte er insbesondere bei uns Elmshornern doppelt punkten.

Vom Text „Unser Leben sei ein Fest“ wurde unser Inspektor Thomas Hohnecker so inspiriert, dass er seine Festpredigt darauf aufgebaut hatte. Er stellte in den Mittelpunkt, dass „... sei ein Fest“ nicht als Befehl oder Anordnung zu verstehen sei, sondern als liebe hinweisende Einladung zum Leben mit dem Dreieinigen Gott.

Etwas 400 Zuhörer waren in die „Arche“ gekommen, und der Applaus und die vielen anregenden Gespräche nach dem Gottesdienst zeigten, mit welcher Begeisterung die musikalische Vielfalt und Präzision der Stücke aufgenommen wurden.



Daniel Rau, Landesposaunenwart der Nordelbischen Kirche, leitete den Chor. Foto: Ingrid Wiesenthal

Am Sonnabend haben wir am „Buttermarkt“ mit einer Reihe von Chorälen sicherlich bei manchen der Zuhörer das Wort Gottes in Erinnerung rufen können.

Abends wurde dann zusammen mit unseren Gästen und Ehepartnern der 125 Jahre unseres Posaunenchores mit Geschichtlichem in Bild und Ton sowie Sketchen gedacht. Ich sage nur: „Erika als Bandleader. Einfach klasse!“ Das vorzügliche Buffet brachte unseren Verbands-Vorsitzenden Werner Wiesenthal zu dem Ausspruch: „Wer kann und soll das wohl noch toppen. Unmöglich!“

Wir danken unserem Gott, dass wir auch diese Feste der Geschichte anheim geben können. Aber auch mit der Bitte, den Chor weiterhin zu befähigen, am Psalm 150 mit Freuden weiter zu arbeiten. „Lobet den Herrn mit Posaunen!“

Ein großes Lob und ein herzliches Danke schön auch den Geschwistern der „Arche“, die uns uneigennützig alle Räumlichkeiten zur Verfügung stellten und unterstützten.

*Christoph Uloth
Posaunenchor Elmshorn*



Mit dabei: Hermann Petersen (Tuba) bei seinem letzten offiziellen Einsatz. Foto: Werner Wiesenthal

Blasen im Kuhstall

NORDMARK: Verabschiedung von Hermann Petersen aus dem aktiven Bläserdienst

Die ersten Töne brachte ihm sein Bruder bei, als Lehrling übte er auch schon mal im Kuhstall. Mit 14 Jahren, 1943, trat er in den Posaunenchor Barmstedt ein, 1953 wurde er dessen Leiter. Rund 80 junge Menschen erhielten bei ihm die Bläserausbildung. Nun, mit 80 Jahren, scheidet Hermann Petersen aus dem aktiven Bläserdienst aus. Nicht nur im Landesverband Nordmark wird man ihn vermissen. Wo er bei Jahreshauptversammlungen und Posaunenfesten anwesend war, fiel er gleich mit seinen abenteuerlichen Gefährten auf, mit denen er seine riesige Tuba samt Notenständer und Noten transportierte. Natürlich wurde Hermann Petersens jahrzehntelange Arbeit beim Posaunenfest in Elmshorn angemessen gewürdigt. Bemerkenswert ist jedoch ebenso, wie er selbst seinen Bläserdienst verstand. In einem Beitrag in der Chronik zum 100-jährigen Bestehen des Barmstedter Posaunenchores schrieb er:

„Bewusst habe ich soviel von Ausbildung und Anfängerarbeit gesprochen, weil ich festgestellt habe, wo Chöre eingegangen sind, lag es nicht unbedingt daran wie fähig der Chorleiter war, sondern weil keiner da war der den Chor zusammen hielt und sich um den Nachwuchs kümmerte oder weil dem Posaunenchor nicht der nötige Platz in der Gemeindefarbeit eingeräumt wurde.

Nur dann, wenn wir bereit sind uns von Gott so beschenken zu lassen, können wir seine Dienstleute sein und dazu helfen seine Gemeinde aufzubauen. Bläserdienst setzt voraus, dass die geistliche Einstellung und die Richtung stimmen. Wir wollen nicht müde werden den uns auferlegten Dienst in aller Treue zu tun und Gottes Lob und Heil zu verkündigen.“



Bei diesen Bläsern aus Barmstedt und Elmshorn bedankte sich der Vorsitzende des Landesverbandes Nordmark, Werner Wiesenthal, besonders. Sie stehen zusammen für 410 Jahre Bläserdienst: Von links nach rechts: Klaus Winter (50 Jahre), Hermann Wilkens (50), Klaus Wilkens (50), Günter Mohr (50), Doris Wiescke (40), Reimer Stammerjohann (40), Gerhard Ahrens (60), Hermann Petersen (70).

Auch mit 75 noch richtig laut

BERLIN–BRANDENBURG: 75 Jahre Posaunenchor Fredersdorf

In der Landeskirchlichen Gemeinschaft Fredersdorf am östlichen Rande Berlins wurde im Oktober das 75-jährige Jubiläum des Posaunenchores gefeiert.

Gegründet wurde der Fredersdorfer Chor im Jahre 1935 von Rudolph Wiedmann mit nur wenigen Bläsern. Von Anfang an wurden sowohl Veranstaltungen der örtlichen Kirchengemeinde als auch Treffen der Landeskirchlichen Gemeinschaft musikalisch begleitet. Dann kamen der Krieg und die schwere Nachkriegszeit mit einer Chor-Pause von 1939 bis 1948. Später dann, bis zum Bau der Mauer, entschlossen sich Etliche, im „Westen“ zu bleiben – die Zahl der Bläser schwand. So war der Chor zum Ende der 50iger Jahre nicht mehr blasfähig.

Aber Rudolph Wiedmann hatte die Lust, zu Gottes Ehre zu musizieren, an seinen Sohn weitergegeben. Und so wagte Horst Wiedmann 1961 einen dritten Anfang. Bis 1986 hatte er die Leitung des Chores inne. Dann übernahm Ronald Wiedmann – der Sohn von Horst. Im Jahre 2003 übergab dieser die Leitung an Johannes Brunner, und seit 2009 leitet Matthias Staake den Bläserchor mit großem Engagement und viel Geduld. Die Leitung selbst ist zwar nicht mehr in der Hand der Familie Wiedmann – aber sowohl eine Enkelin als auch ein Urenkel des Gründers sind im Chor aktiv.

Trotzdem ist es natürlich kein reiner „Familienbetrieb“! Im Laufe der Jahre wurde einen Vielzahl von Jungbläsern ausgebildet. Und immer wieder entschließen sich einige, aktiv im Chor mitzublasen. Natürlich gibt es – wie überall – Abgänge, sei es durch Wegzug der Liebe oder des Berufes wegen oder aus anderen Gründen. Etliche der bei uns ausgebildeten Jungbläser haben jedoch in ihrer neuen Heimat

Anschluss an einen Chor gefunden – oder eben mal einen neu gegründet.

So ist es zu erklären, dass uns seit vielen Jahren eine intensive Partnerschaft mit dem Posaunenchor der Kreuzkirche Berlin-Mahlsdorf verbindet. Regelmäßig unterstützen wir uns bei Veranstaltungen – sei es zu Weihnachten, bei „Pro Christ“ oder Evangelisations-Abenden in der Berliner Gedächtniskirche. Unvergessen ist sicher der Einsatz am Berliner Reichstag anlässlich einer Veranstaltung mit Billy Graham im Jahre 1990. Einige Bläser verstärkten unseren Chor zum 75. Jahresfest. Und Klaus Katsch, Leiter des Mahlsdorfer Chores und im Fredersdorfer Chor „aufgewachsen“, hielt uns im Festgottesdienst eine intensive und schwungvolle Predigt. Von seiner Frau Helga (unserer Berlin-Brandenburger Landesvorsitzenden) kam ein herzliches Grußwort. Danke!

Von den vielen Einsätzen, Rüstzeiten, Konferenzen etc., bei denen der Chor mitwirkte, zeugen etliche Fotos. Eine kurze Zusammenstellung wurde während des Festgottesdienstes gezeigt und sorgte für so manches freudige oder wehmütige Erinnern – besonders die Bilder „von ganz früher“...

Heute zählen wir elf aktive Bläser im Alter von 15 bis 79 Jahren. Das mag mehr sein als in so manch anderer Gemeinschaft, eng wird es trotzdem manchmal. Der Bass z. B. ist momentan nur mit einer Person fest besetzt; da wird es schon knapp, wenn die Erhaltungswelle rollt. So hofft Matthias Staake natürlich auf die aktuellen Jungbläser sowie auf Interessierte „von außen“. Schließlich sind 75 Jahre kein Grund, mit der Chorarbeit aufzuhören – ganz im Gegenteil!

*Anja und Henri Wiedmann
Posaunenchor Fredersdorf*



Posaunenchor Alberoda beim Dorffest

Flaggschiff der Landeskirchlichen Gemeinschaft

SACHSEN: 90 Jahre Posaunenchor Alberoda

Hochbetagt – so spricht man wohl über einen Menschen, der die 90 erreicht hat. In diesem Alter lassen dann auch die Kräfte nach. Davon war nichts zu spüren, als im Oktober 2010 der Posaunenchor Aue-Alberoda sein 90-jähriges Bestehen feierte. Wie viele andere Jubilare auch nutzten wir den Samstagabend für einen geselligen Rückblick. Das ließen sich auch einige ehemalige Mitstreiter nicht entgehen. Einer davon ist Kai Günther.

Der heutige CVJM-Sekretär kam als Festredner aus Marktheidenfeld. Eine Powerpoint-Präsentation und digital bearbeitete alte Schmalfilme sorgten für schmunzelnde Erinnerungen. Je nach Zugehörigkeit wurden die Ehrennadeln des Gnadauer Posaunenbundes überreicht. Für über 50 Jahre treuen Dienst wurden Frieder Epperlein und Johannes Günther geehrt. Ihm kommt der Verdienst zu, mit unendlicher

Geduld über 20 Jungbläsern das Musizieren beigebracht und lieb gemacht zu haben. Der Fortbestand des Chores stand so nie in Gefahr. Bratwürste und ein leckeres Salatbuffet sorgten dafür, dass man noch lange zusammensaß.

„One moment in time“ – mit Whitney Houstons Hit begann der Festgottesdienst am Sonntag. Landesposaunewart Stefan Hoffmann hatte intensiv mit uns geprobt, sodass alles gelang. Der Dank stand im Mittelpunkt des Nachmittags. Erntedank, 20 Jahre Einheit und 90 Jahre Posaunenchor und EC-Jugendkreis – die Liste der Gründe ist lang. „Wofür bist du in der letzten Zeit dankbar?“ Kai Günther stellte diese Frage am Ende seiner Predigt, dann tauschte sich jeder darüber mit seinem Nachbarn aus. Er ermunterte uns in der Auslegung zu Psalm 57 den

Dank an unseren mächtigen Gott nicht in der Höhle (heute: in der Kirche) zu lassen. Das ist wohl auch die Chance von jedem Posaunenchor: Lob und Dank in die Welt hinauszublasiert. Möglichkeiten gibt es manche: Das „Schwibbogenfest“ zu Beginn der Adventszeit, Volkslieder zum Dorffest, Choräle am Volkstrauertag oder das Kurrendeblasen am Heiligabend – wir sind gerne dabei. Natürlich gehört auch das Ausgestalten von Gemeinschaftsstunden und Gottesdiensten dazu. So be-

zeichnete der Ortpfarrer den Posaunenchor in seinem fröhlichen Grußwort gar als „Flaggschiff“ der Landeskirchlichen Gemeinschaft.

„Seid nicht bekümmert“ eine flotte Umsetzung mit Schlagzeug bildete das letzte Stück.

Nein, dazu gibt es nach diesem Wochenende keinen Grund!

*Gerd Epperlein
Posaunenchor Alberoda*

Hoffen, wecken, warnen, Trost spenden

PFALZ: 125 Jahre Posaunenchor Zeiskam

Am Ewigkeitssonntag 2010, 125 Jahre und zwei Tage nach der Gründung am 19. November 1885, feierte der Posaunenchor Zeiskam den Abschluss seiner Jubiläumsveranstaltungen.

Nachdem zwei Tage zuvor zum Gedenken an den Gründungstag ein festliches Konzert für Orgel und Bläser unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Traugott Baur vom Landesverband der evangelischen Posaunenchorer stattgefunden hatte, beendete der Posaunenchor Zeiskam sein Jubiläum in Gestalt eines Bläsersonntags. Der Tag begann mit einem Gottesdienst, den der Posaunenchor unter der Leitung von Hermann Schmidt zusammen mit dem Kirchenchor Zeiskam musikalisch umrahmte. Der Jubiläums-Posaunenchor wurde unterstützt von ehemaligen und befreundeten Bläsern, so dass sich ein stattlicher Chor von 17 Bläserinnen und Bläsern zusammengefunden hatte. Vom Beginn mit „Splendor of Brass“ bis zum bekannten „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“ zum Ausgang des Gottesdienstes unter-

strich der Posaunenchor sein Anliegen, auch in heutiger Zeit Gott mit den Instrumenten zu loben, zu ehren und ihm mit Freude zu dienen.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen eines Bläsertreffens mit vielen Ehemaligen unterschiedlichster Jahrgänge. Zum Teil waren sie aus weit entfernten Regionen Deutschlands angereist. In einer digitalen Foto-Schau wurden viele Erinnerungen aus dem früheren Chorleben lebendig. Zwischendurch spielte der Posaunenchor Stücke von Komponisten aus verschiedenen Epochen. Der ehemalige Bläser Walter Köhler ließ es sich nicht nehmen, sehr beeindruckend aus seiner Bläserzeit von 1953 bis 1962 zu berichten.

Für das „geistliche Wohl“ sorgte Prediger Peter Thießen. In seiner Ansprache betonte er den wichtigen und unüberhörbaren Beitrag des Posaunenchores zum Dienst der Verkündigung. Gerade am Ewigkeitssonntag habe das Blasen der Posaunen einen biblischen Grund. Nach 1. Thess. 4, 16–18 gehören für Paulus der Klang der Posaune

und die Hoffnung der Christen auf ewiges Leben unüberhörbar zusammen. Wenn Bläser den Klang ihrer Instrumente erschallen lassen, wollen sie signalisieren „Jesus kommt wieder“. Der Posaunenklang will auch wecken und warnen: „Bist du bereit“? Drittens wollen die Posaunen „Trost des Glaubens“ ins Herz hinein blasen, d .h., nicht nur der Toten in Trauer gedenken, sondern gegenseitig den Trost der Ewigkeit schenken. Denn Jesus kommt wieder, da-

mit die Seinen für immer und ewig bei ihm sind.

Mit dem gemeinsamen Lied „Bleib bei mir Herr“ und dem anschließenden Beisammensein bei Kaffee und Kuchen endete der Jubiläumstag, den bestimmt alle in guter und dankbarer Erinnerung behalten werden.

*Hermann Schmidt
Posaunenchor Zeiskam*



*Posaunenchor
Zeiskam
im Jahr 1934*



*Posaunenchor
Zeiskam
im Jahr 2010*

Im April findet die Jahreshauptversammlung in Oberwesel statt. Bis zum 15. Januar 2011 werden die Anmeldungen erbeten (siehe dazu Seite 18). Neben den Delegierten der Landesverbände sind auch Bläserinnen und Bläser mit ihren Angehörigen immer gern gesehene Gäste. Wer sich noch nicht sicher ist, ob sich die Teilnahme lohnt, sollte lesen, wie Rita Thieme, die mit ihrer ganzen Familie die Jahreshauptversammlung 2010 in Sachsen besuchte, dieses „Familientreffen des Gnadauer Posaunenbundes“ empfand.

Jahreshauptversammlung versäumen? Auf keinen Fall!

GNADAUER POSAUNENBUND: Eindrücke von einer Jahreshauptversammlung

Jahreshauptversammlung: die Zweite – so hieß es letztes Jahr für mich. Schmiedeburg in Sachsen hieß der Ort für das gemeinsame Wochenende im April 2010.

Freitagabend hatte der erweiterte Vorstand sein Treffen; für uns hieß es relaxen nach der langen Fahrt und gemütlich und lustig beisammen sein, auch später mit den Leuten vom Vorstand. Da gab es auch Gespräche, was z. B. der Geschäftsführer Dr. Marcus Liebmann so alles an Aufgaben hat oder wie er angeredet wird. Es gab viel zu lachen.

Am Sonnabend fand die Jahreshauptversammlung statt. Nach der Vorstellung des Vorstandes durch den Vorsitzenden Dr. Uwe Andreas brachte uns der Hausvater (und stellvertretende Bürgermeister des Ortes) Klaus Geiger einige „Sehhilfen aus der Bibel“ näher.

Auch Uwe Andreas gab uns Stichworte zum Nachdenken: Eine hohe Verantwortung für die Jugendlichen ist gefragt, ist Bläserarbeit nur ein Aushängeschild für ältere Semester? Wie werden wir von außen gesehen? Ein gutes Miteinander von Jung und Alt ist selbstverständlich. Die Jugend von heute ist unsere Gegenwart – nicht erst unsere Zukunft!

Gast war auch der neue Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, Dr. Michael Diener. Nach einer Vorstellung seiner Person und seines Werdegangs dankte der Präses den Bläsern

als Multiplikatoren für die wichtige Arbeit landauf und landab, für das Einsetzen mit ganzer Kraft für den bleibenden Auftrag. *(Das Referat von Dr. Michael Diener ist in der bläserurf-Ausgabe 3/2010 wiedergegeben.)*

Nach einer schönen und angenehmen Übungseinheit mit Andreas Fingerle, dem neuen Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte, begann der Abend mit der Vorstellung des Landesverbandes Sachsen, die wir gespannt erwarteten. Wir wurden vom „Jugendposaunenchor Stollberg“ und seinem Dirigenten Jörg Schreckenbach begrüßt. Die jungen Bläser begleiteten uns musikalisch in erfrischender Art durch den Abend, im Wechsel mit Texten von Landesposaunenwart Stephan Hoffmann, teilweise in den Dialekten der unterschiedlichen Regionen des Landes – einiges konnte man sogar verstehen... Das Buffet war (zunächst) etwas für das Auge, reichhaltig und in großer Auswahl angeordnet, wir saßen lange beieinander, hatten viele Gespräche und gute Gemeinschaft.

Der Sonntag begann mit Morgenblasen am Fluss und einem Gottesdienst. Uwe Andreas verdeutlichte uns, dass Gott aus letztem Glimmen ein Feuer entfachen kann und dass wir nicht glimmend, sondern brennend in die Ewigkeit kommen können.

Später saßen wir noch einmal zusammen und sprachen über letzte Punkte und neue Termine. Die nächste Jahreshaupt-

versammlung findet in Oberwesel statt. Und wann? Ausgerechnet am Geburtstag unseres Sohnes – noch dazu zur Volljährigkeit! Für Manuel stand jedoch gleich fest, dass er auf jeden Fall mit dabei ist. Da ist dann eine kleine Party von uns drin, also liebe Jugendliche: Auf nach Oberwesel!

Jahreshauptversammlungen sind tolle Zeiten der Gemeinschaft und Verbundenheit, lohnende Wochenenden!

Für mich war es wieder toll, dabei gewesen zu sein.

*Rita Thieme,
Posaunenchor Stralsund*



Sie freut sich schon auf die nächste Jahreshauptversammlung: Rita Thieme. Foto: Günter Buhl

Einladung zur Bundes-Chorleiterschulung

Termin: 4. bis 6. März 2011
Ort: EC-Freizeitheim Knüllhouse, Heimbachweg 20, 34626 Neukirchen
Kostenanteil: 30,00 Euro (Unterbringung, Verpflegung, Kursgebühr).

Inhaltlicher Schwerpunkt neben Taktieren, Dirigieren und Chorleitung:
Kommunikation: Wie wirke ich auf den Chor? Was drückt meine Körperhaltung aus?
Wie gehen wir miteinander um?

Anmeldung **bis spätestens 31. Januar 2011** an:
Thomas Becker, Hauptstr. 26b, 08297 Zwönitz
Email: thomas.becker.gpb@web.de

Jahreshauptversammlung 2011 in Oberwesel

Tagesordnung

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung
- 2 Andacht, Gebet
- 3 Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2010
- 4 Bericht des Vorstandes
 - a Vorsitzender – b Geschäftsführer – c Kassenbericht
- 5 Bericht der Kassenprüfer
- 6 Entlastung des Vorstandes
- 7 Aussprache zu den Berichten
 - a Bläserruf – b Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte – c Bundes-Chorleiterschulung – d Landesverbände
- 8 Satzungsänderung
- 9 Informationen aus dem Evangelischen Posaundienst in Deutschland (EPiD) und aus dem Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband
- 10 Vorstellung des Landesverbandes Rhein–Main–Neckar
- 11 Termine, Verschiedenes
- 12 Gebetsgemeinschaft

Anträge zur Tagesordnung sind schriftlich bis zum 15. März 2011 an den Vorsitzenden zu richten (Adresse auf Seite 20).

Hinweise zur Tagung und zur Anmeldung (**bis 15. Januar 2011**) in der *bläserruf*-Ausgabe 4/2010 auf Seite 18 (abrufbar auch im Internet).

Hinweis der bläserruf-Redaktion zu diesem Heft:

Noch nie habe ich zu einer *bläserruf*-Ausgabe so viele Artikel bekommen. Herzlichen Dank – und bitte weiter so! Es ist gut zu sehen, wie überall in unserem Land Posaunenarbeit in der vielfältigsten Form betrieben wird. Trotz des erweiterten Umfangs konnten jedoch nicht alle Beiträge in diesem Heft untergebracht werden, manche musste ich zudem kürzen. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt bei den Posaunenfesten und Chorjubiläen. Beiträge über Schulungen und Freizeiten werden in die nächste Ausgabe verschoben, auch wenn der Anlass dann schon ein wenig länger zurückliegt. Danke für das Verständnis!

Die *bläserruf*-Ausgabe 1/1971 (vor 40 Jahren) kann im Internet heruntergeladen werden.

Günter Buhl, bläserruf-Redaktion

bläserruf-Preisrätsel in der Ausgabe 4 / 2010:

Gefragt wurde nach den Evangelien, aus denen Heinrich Schütz Passionstexte vertonte. Schütz komponierte die Matthäus-, die Lukas- und die Johannespassion.

Die CD „CBC Radio Years“ hat gewonnen:

Helmut Rothhaar, Posaunenchor Pirmasens-Winzeln (Landesverband Pfalz).

Herzlichen Glückwunsch!

Das *bläserruf*-Preisrätsel

JOHANN HERMANN SCHEIN: 425. Geburtstag am 20. Januar 2011



Er ist in der Reihe der „drei großen Sch“ neben Samuel Scheidt (in Halle) und Heinrich Schütz (in Dresden) einzuordnen. Mit Schütz verband ihn eine lebenslange Freundschaft. Von Mitteldeutschland aus wirkten diese drei Komponisten wesentlich auf die Musik ihrer Zeit. Scheins „Cantional“ (1629) ist eines der wichtigsten Gesangbücher.

Johann Hermann Schein stieg vom Musiklehrer bei Gottfried von Wolffersdorf in Weißenfels 1615 zum Weimarer Hofkapellmeister auf. Danach wurde er zum Nachfolger von Sethus Calvisius als Thomaskantor der Thomasschule und städtischer Musikdirektor in Leipzig. In seiner Leipziger Kirchenmusik bemerkenswert ist die beginnende Entwicklung der Kantate durch selbstständige Verwendung von Instrumenten.

In den musikalischen Kreisen seiner näheren Umgebung genoss Schein als Thomaskantor und Musikdichter hohes Ansehen.

Die Preisfrage:

Unter wievielen Liedern im Gemeinschaftsliederbuch „Jesus unsere Freude“ findet man den Namen „Johann Hermann Schein“?

Lösung bitte auf Postkarte, als Fax oder per E-Mail an die *bläserruf*-Redaktion schicken (Adresse auf Seite 20). Bitte unbedingt Adresse, Chor und Landesverband angeben.

Einsendeschluss: 15. Februar 2011.

Der Preis:

Eine CD mit Musik von Johann Hermann Schein und anderen:

Windsbacher Blechbläser:
„Festliche und fetzige Bläsermusik“

Inhalt (Auszug):

Suite Nr. 17 für Bläser (Johann Hermann Schein) – Melody in F (Ernst Thilo Kalke) – Canzon Ottava a 6 (Biago Marin) – Sonata pian' e forte (Giovanni Gabrieli) – Canzon Nr. 13 (Giovanni Gabrieli) – Three Latin American Dances (Bruce Frazer) – Spiritual Jazz Suite (Lennie Niehaus) – Canzon Nr. 28 (Giovanni Gabrieli) – Schwabacher Turm-Musik (Emanuel Vogt)





TERMINE

Angaben ohne Gewähr. Neu aufgenommene Termine in blauer Schrift.

7.–9. Januar 2011:

Puschendorfer Bläser Tage (Landesverband Bayern)

Weiter Informationen: E-Mail: GPB-LV-Bayern@gmx.net

4.–6. Februar 2011:

Arbeitsgemeinschaft der Landesposaunenwarte in Bad Harzburg

7.–12. Februar 2011:

Bläserfreizeit in Sellin (Landesverband Vorpommern)

Weiter Informationen und Anmeldung: Dieter Söffky, Telefon 03998 202210

4.–6. März 2011:

Bundes-Chorleiterschulung in Neunkirchen

Weiter Informationen in diesem Heft auf Seite 17 – Anmeldeschluss: 31. Januar 2011

8. April 2011:

Sitzung des Erweiterten Vorstands in Oberwesel

Informationen zur Anmeldung in bläser ruf 4/2010 auf Seite 18 – Anmeldeschluss: 15. Januar 2011

9.–10. April 2011:

Jahreshauptversammlung in Oberwesel

Informationen zur Anmeldung in bläser ruf 4/2010 auf Seite 18 – Anmeldeschluss: 15. Januar 2011

7.–8. Mai 2011

Landes-Gemeinschafts-Musiktag in Landau (Landesverband Pfalz)

Weitere Informationen: Wilfried Dieterich, E-Mail: Landesposaunenwart@gmx.de

Weitere Termine und Informationen im Internet: www.gnadauer-posaunenbund.de

Redaktionsschluss für die bläser ruf-Ausgabe 2 / 2011: 15. Februar 2011

Herausgeber:	Gnadauer Posaunenbund (www.gnadauer-posaunenbund.de)
Vorsitzender:	Dr. Uwe Andreas, Ritschermoor 1, 21706 Drochtersen Telefon: 04148 610320, E-Mail: USA95@t-online.de
Geschäftsstelle:	Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstr. 2d, 52074 Aachen Telefon: 0241 8869362 E-Mail: geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de
Bankverbindung:	Konto 54077020 bei VR Bank Pinneberg (BLZ: 221 914 05)
Redaktion, Layout:	Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim Telefon: 0621 894649, Fax: 0621 293478924 E-Mail: blaeserruf@gnadauer-posaunenbund.de
Druck:	Druckerei Häuser KG, Köln